

Beide empfahlen sich mit den Geberden des tiefgerührtesten Dankes gegen die Herablassung und Milde des Monarchen.

Er hat dieses Vergehen den Regierungsrath Krüger niemals empfinden lassen, sondern demselben in späteren Jahren manche Beweise seiner Huld gegeben.

## II.

Am ersten Revue-Tage hielt der König Spezial-Revue, oder bloße Besichtigung der Truppen; an den folgenden war Feldmanöver. Jedesmal mußten die Truppen bei ihm vorbeimarschiren, ehe sie in's Lager rückten. Das Regiment Königin-Kürassiere hieß damals: Anspach-Baireuth-Drögoner, und bestand aus zehn Schwadronen. Als dieses einst bei ihm vorbeireiten sollte, war in dem achten Zuge vielleicht eine Bremsse unter die Pferde gerathen, genug der Zug wankte sehr, die Pferde waren nicht zu bändigen und eins um das andere prallte vor die Linie. Umsonst winkte der zugführende Offizier, mit dem Degen und mit der Hand, warf strafende Blicke hinter sich, doch es war unmöglich, den Zug in Ruhe und Ordnung zu halten.

Friedrich bemerkte schon von Ferne die Unordnung im Zuge und rief dem Offiziere zu: „Halte er den Zug in Ordnung!“

Der Offizier verdoppelte seine Bemühungen, aber die braven Drögoner konnten die unvernünftigen Thiere nicht beruhigen; da rief der König wieder: „Donnerwetter! will Er seinen Zug in Ordnung halten!“ — doch fruchtlos.

Inzwischen war der Zug gegen ihn gekommen, und der erzürnte König hob die Krücke auf und sprengte auf den Offizier mit den Worten: „Ich will Ihn lehren, Seinen Zug in Ordnung